

KAPITÄN PRIEMKES ELFTES ABENTEUER



Priemke spricht »Okuhahayn,
Langsam wird es nötig sein,
Dich mal sauber zu rasieren
Und recht hübsch auch zu frisieren.
Deines Haares Drahtgeflecht
Paßt zu Deinem Anzug schlecht.



Jenes Blechschild an der Ecke
Zeigt uns, daß wir recht am Flecke,
Dienernd naht schon Meister Böhne,
Daß er herrlich uns verschöne,
Laß uns ihm, dem Kundigschlauen,
Unsere Kehlen anvertrauen.«

Meister Böhne selbst seift ein
Lächelnd Herrn Okuhahayn,
Doch als er das Messer wetzt,
Springt der Häuptling ganz entsetzt
Polternd aus dem Sammetpfühle
Und hüpf über Tisch und Stühle.



»Yes, ich kennen Euer Trachten,
Ihr mir wollen Hals abschlachten«,
Heult er, und geht vor zum Kampf, —
Zähneblecken — Wutgestampf
Zeigt des schwarzen Melanesen
Angriffskriegerisches Wesen.



Meister Böhne angstvoll betet,
Auch er glaubt, daß man ihn tötet —
Priemke ruft: »Okuhahayn,
Hör', ich schwöre Stein und Bein,
Daß Du bleibst gesund und munter,
Komm von deinem Zorn herunter.

Laß den wilden Kriegesmut
Niemand will dein edles Blut,
Nur rasiert wirst du, o Tor,
Komm, ich mache dir's mal vor,
Sieh genau es an Dir jetzt,
Auch ich bleibe unverletzt.«



Endlich nimmt Okuhahayn
Wieder seinen Sessel ein,
Wird gesalbt, geölt, frisiert
Und ist höchlichst amüsiert,
Als des Haar-Parfümes Düfte
Schwängern wundervoll die Lüfte.

Er empfindet mild verzückt:
Stets wenn Meister Böhne drückt,
Kommt in regelmä'gem Bogen
Tropfend Blütenduft gezogen;
Wunderschön gleichmäßig schafft
Das des Druckballs sanfte Kraft.



»Wer dies Ball zum Drücken macht?«
Fragt er; Meister Böhne lacht
Und sagt: »Dies und viele Dinge,
Wärmeflaschen, Schläuche, Ringe,
Die Gesundheit recht zu stärken,
Kommt stets aus den Conti-Werken.«

TEXT ERICH MARIA REMARQUE / BILDER H. SCHÜTZ / STUTTGART